

## Candidus, Karl: Canzone XV (1854)

1 Eins weiß ich, Andres glaub' ich nur zu wissen.  
2 Ich weiß das mein Erlöser lebt und treu ist.  
3 Im Lachen weiß ich dies und unter Thränen  
4 Weil er in Wol und Weh mir immer neu ist.  
5 Ich habe redlich mich vor ihm beflissen,  
6 Als unter seinen Augen, alles Wähnen  
7 Und mißverstand'ne Sehnen  
8 Zu ihm zu bringen als zum Vollgenügen  
9 Der Heiligkeit und Wahrheit, und ich glaube  
10 Nicht daß mein Thun zum Raube  
11 Dem Wahn, zur Beute ward dem Selbstbetrügen.  
12 Doch nur auf Eins mag leben ich und sterben:  
13 Mein Jesus lebt und läßt mich nicht verderben.

14 So lang ich lebe, muß ich denkend leben,  
15 Und soll ich anders denken als ich denke,  
16 So wirst du, mein Erlöser, mich es lehren,  
17 Und wenn ich hier der Welt nur Irrwahn sckenke,  
18 So wirst du ihr dafür die Wahrheit geben  
19 Und wirst, die ich verführte, selbst bekehren.  
20 Ich wollte dich ja ehren,  
21 Mein Heiland, und du weißt daß ich dich liebe.  
22 Auch glaub' ich nicht daß ich mich selbst bethöre,  
23 Denn wenn ich dich verlöre,  
24 So wüßt' ich nicht was von dem Allen bliebe  
25 Was betend ich und weinend dir gesungen.  
26 Warst du Beherrscher doch auch meiner Zungen!

27 Wie jegliches vollbrachte Werk, so mahnet  
28 Auch dieses an den Tod mich, drum erscheinet  
29 Mir so unwesentlich was ich vollbrachte.  
30 Und freilich wenn mir Alles was da scheinet,  
31 Wenn diese Welt, die du mir hast gebahnet,

32 Wenn dieses Denken, das in dir ich dachte,  
33 Das sich in dir entfachte,  
34 Dereinst zu kleinstem Durchmaß in sich sinket.  
35 So wie die Glieder mählig mir erkalten  
36 Und nur im Herzen walten  
37 Noch mag was ew'gen Lebens Abglanz blinket,  
38 Dann ist mein Alles, bei dem Allverschwinden,  
39 In meines Herzens Herzen dich zu finden.

(Textopus: Canzone XV. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20806>)